



"Der Handel muss aufsperrn"

Die neuerliche Schließung in der Vorweihnachtszeit gleicht für den Handel einer Katastrophe – Kastner-Vorstand Martin Wäg fühlt sich „gepflanzt“.

26.11.2021, 14:11



© LUPISPUMA

Der prächtige Weihnachtsbaum wartet bei Kastern & Öhler auf die Kunden.

Die Lager der rund 24.000 steirischen Händler sind bestens gefüllt, die Türen zu ihren Geschäften aber verschlossen. Wie im Vorjahr schaut der stationäre Handel (exklusive Lebensmittelhandel) durch die Finger. Und auch wenn der Lockdown vielleicht „nur“ zehn oder 20 Tage dauert, so ist der Schaden längst angerichtet. Um den Unternehmen nicht auch noch die Umsätze im Weihnachtsgeschäft abzugraben, lautet die kollektive Aufforderung, auch online Geschenke regional einzukaufen. Wir haben uns quer durch die Regionen umgehört, wie die Unternehmen versuchen, dem aktuellen Lockdown Paroli zu bieten. Den Anfang macht die Landeshauptstadt, in der 20.407 Mitarbeiter in 4.763 Handelsbetrieben beschäftigt sind.

Und hier spricht Martin Wäg, Vorstand bei Kastner & Öhler, aus, was sich viele denken: „Die Welt geht unter, wenn Skigebiete, Schulen, Industrie oder Gewerbe und Handwerk zumachen müssten. Der Handel und die Gastronomie werden wieder locker zugesperrt. Dabei gibt es zahlreiche Studien, vor allem aus Deutschland, die belegen, dass der Handel praktisch keinen Beitrag zu Infektionszahlen liefert. Ich muss hier auch sagen, dass ich mich von unserer Spitze der Wirtschaftskammer in Wien nicht vertreten fühle, obwohl ich mit den steirischen Vertretern hervorragend auskomme.“

Kastner-Vorstand Martin Wäg

Der Frust wegen der Schließung „zur allerbesten Zeit des Jahres“, sitzt bei Wäg naturgemäß tief, aber auch wegen der versprochenen Hilfsmittel der Regierung (Ausfallsbonus, Verlustersatz) übt er massive Kritik. „Die bisherigen Hilfsinstrumente haben schon bei weitem nicht gereicht, wir haben Millionen verloren, das Unternehmen ist in der Pandemie wirklich geschädigt worden. Besonders fühle ich mich gepflanz, wenn ich sehe, dass bei diesen Hilfen der gesamte Monat November berechnet wird, wir aber drei Wochen ganz normal geöffnet hatten. Jeder, der etwas vom Handel versteht, weiß, dass man hier unmöglich auf einen Umsatzeinbruch von 40 Prozent kommen kann. Das ist realitätsfremd.“

Und auch wenn das Online-Shopping beim Handelsflaggschiff gut angelaufen ist, „so kann es die Leistungsfähigkeit des Hauses niemals ersetzen. Daher fordere ich, dass der Handel spätestens am 13. Dezember wieder aufsperrt. Man hat in den letzten Monaten gesehen, dass die Menschen gerne einkaufen“, so Wäg, der eine klare Meinung zur Impfung hat. „Die Impfung wirkt, eigentlich wie immer formuliert: Sie schützt vor einem schweren Verlauf. Im Sommer hat es die Regierung verpasst, rechtzeitig eine Impfkampagne zu starten.“

Das könnte Sie auch interessieren



Nachfolger des Jahres: Ihre Stimme für Angelika Ramusch

Der Countdown läuft, am 1. Oktober startet das Voting für den Follow-me-Award – für Bruck-Mürzzuschlag startet Angelika Ramusch. [➔ mehr](#)



Nachfolger des Jahres: Ihre Stimme für Sigrid Straßegger

Der Countdown läuft, am 1. Oktober startet das Voting für den Follow-me-Award – für Graz-Umgebung geht Sigrid Straßegger ins Rennen. [➔ mehr](#)



Eine Insolvenz als Initialzündung

Fenster- und Türenprofi Dr. Maitz feierte am Unternehmenssitz in Weitendorf bei Wildon seinen 40. Geburtstag – eine Erfolgsstory. [➔ mehr](#)